

Abraham Heß

wurde am 5. Juli 1895 in der unterfränkischen Marktgemeinde Geroda, Landkreis Bad Kissingen geboren.

Dort wuchs er auf, besuchte die Volksschule und absolvierte von 1912 bis 1915 eine weiterführende Ausbildung an der Israelitischen Präparanden-Schule in Burgpreppach und an der ILBA (Israelitischen Lehrerbildungsanstalt in Würzburg). Er war danach als Religionslehrer, Vorbeter und Schächter bei der jüdischen Gemeinde in Völkersleier, Landkreis Bad Kissingen, angestellt.

Im Ersten Weltkrieg war er Soldat.

Von 1920 war er dann Lehrer in der Synagoge in Miltenberg, gleichzeitig Vorbeter und Seelsorger mit rabbinischen Funktionen für Miltenberg und seine umliegenden Landgemeinden.

Neben seiner Tätigkeit betrieben er und seine Frau eine Schülerpension.

Am 10. März 1922 heiratete er in Thüngen Nanny Nathalia Freudenberger, die am 14. August 1896 geboren wurde und aus Memmelsdorf stammte.

Nanny und Abraham Heß hatten zwei Kinder: Bella Berta, geboren am 27. September 1923, und

Siegfried (Sally), geboren am 16. November 1930.
Beide Kinder kamen in Miltenberg zur Welt.

Die Familie Heß wohnte in Miltenberg in der Neuen Synagoge, Mainstraße 57, in der Lehrerwohnung. In der Pogromnacht vom 9. November und am 10. November 1938 wurden die Synagoge und die Wohnung völlig zerstört.

Nach der Vertreibung aus Miltenberg fanden Abraham Heß und seine Familie Unterschlupf in Würzburg wo er im März 1939 eine Anstellung als Lehrer an der Jüdischen Volks- und Berufsschule in Würzburg fand; bis zu ihrer Deportation wohnte die Familie Heß unter sehr beengten und primitiven Verhältnissen in einem „jüdischen Sammelhaus“ in der Bibrastraße 6.

Aussichtsreich scheinende Auswanderungsversuche in die USA scheiterten.

Am 29. November 1941 wurde er mit seiner Frau und den Kindern Bella und Siegfried ins Ghetto Riga deportiert. Dort wurden er, seine Frau und seine Kinder ermordet.